



Jungen fördern - Mädchen stärken

Herzlich
Willkommen

Jahreskongress der Stiftung Partner für Schule NRW

Susanne Brakhane

Jungen lernen anders, Mädchen auch!

Hintergründe und Übungen
zu
reflexiver Koedukation
und
Pädagogik der Vielfalt

Überblick

- Männlichkeit und Weiblichkeit

Überblick

- Männlichkeit und Weiblichkeit
- Historischer Rückblick

Überblick

- Männlichkeit und Weiblichkeit
- Historischer Rückblick
- Gesetzlicher Auftrag

Überblick

- Männlichkeit und Weiblichkeit
- Historischer Rückblick
- Gesetzlicher Auftrag
- Unterschiede in der Entwicklung von Jungen und Mädchen

Überblick

- Männlichkeit und Weiblichkeit
- Historischer Rückblick
- Gesetzlicher Auftrag
- Unterschiede in der Entwicklung von Jungen und Mädchen
- Konsequenzen für die Praxis

Übung

Meinungsbild

Ordnen Sie sich bitte mit Ihrer Meinung auf folgender Skala ein.

Ich stimme voll zu.

Ich bin unentschieden.

Ich stimme gar nicht zu .

und geben uns per Handzeichen ein Meinungsbild.

Frage 1

Meinungsbild

Jungen und Männer lesen gerne.

Frage 2

Meinungsbild

Frauen spielen besser Fußball
als Männer.

Frage 3

Meinungsbild

In Kindergärten und Schulen gibt es zu wenig männliche Fachkräfte.

Frage 4

Meinungsbild

Emanzipation ist Machtverlust

Frage 5

Meinungslinie

Ich bin zu 100 % weiblich.

Wie ist Geschlecht definiert?

Sex

Geschlecht im biologischen
Sinne (*angeboren*)

Wie ist Geschlecht definiert?

Sex Geschlecht im biologischen
Sinne (*angeboren*)

Gender Geschlecht als kulturelle
und soziale Konstruktion
i.S.e.
geschlechtsspezifisch
erlernten
Rollenverhaltens

Übung

Wie definieren Sie Sex?

(Sex = biolog. Geschlecht)

Think: Überlegen Sie alleine für sich

Übung

Wie definieren Sie Sex ?
(Sex = biolog. Geschlecht)

Pair: Tauschen Sie sich mit Ihren
Nachbarn und Nachbarinnen
über Ihre Gedanken aus

„Jeder Mensch hat sein ihm allein
gegebenes, ganz persönliches
Geschlecht“

„Jeder Mensch hat sein ihm allein
gegebenes, ganz persönliches
Geschlecht“

- das **Keimdrüesengeschlecht**
(Hebammen-, staatl. Zuweisungsgeschlecht)

„Jeder Mensch hat sein ihm allein
gegebenes, ganz persönliches
Geschlecht“

- das **Keimdrüsengeschlecht**
- das **biologische Fortpflanzungsgeschlecht**

„Jeder Mensch hat sein ihm allein
gegebenes, ganz persönliches
Geschlecht“

- das **Keimdrüsengeschlecht**
- das **biologische Fortpflanzungsgeschlecht**
- das **morphologische Geschlecht**

„Jeder Mensch hat sein ihm allein
gegebenes, ganz persönliches
Geschlecht“

- das **Keimdrüsengeschlecht**
- das **biologische Fortpflanzungsgeschlecht**
- das **morphologische Geschlecht**
- das **Chromosomengeschlecht**

„Jeder Mensch hat sein ihm allein
gegebenes, ganz persönliches
Geschlecht“

- das **Keimdrüesengeschlecht**
- das **biologische Fortpflanzungsgeschlecht**
- das **morphologische Geschlecht**
- das **Chromosomengeschlecht**
- das **Hormongeschlecht**

„Jeder Mensch hat sein ihm allein
gegebenes, ganz persönliches
Geschlecht“

- das **Keimdrüsengeschlecht**
- das **biologische Fortpflanzungsgeschlecht**
- das **morphologische Geschlecht**
- das **Chromosomengeschlecht**
- das **Hormongeschlecht**
- das **Hirngeschlecht**
im Sinne von **sex**

„Jeder Mensch hat sein ihm allein
gegebenes, ganz persönliches
Geschlecht“

- das **Keimdrüsengeschlecht**
- das **biologische Fortpflanzungsgeschlecht**
- das **morphologische Geschlecht**
- das **Chromosomengeschlecht**
- das **Hormongeschlecht**
- das **Hirngeschlecht** i.S.v. **sex**

gelernte Geschlechterrollen

i.S.v. **gender**

Simone de Beauvoir

„Man wird nicht als Frau geboren,
man wird zur Frau gemacht.“

vereinfachend

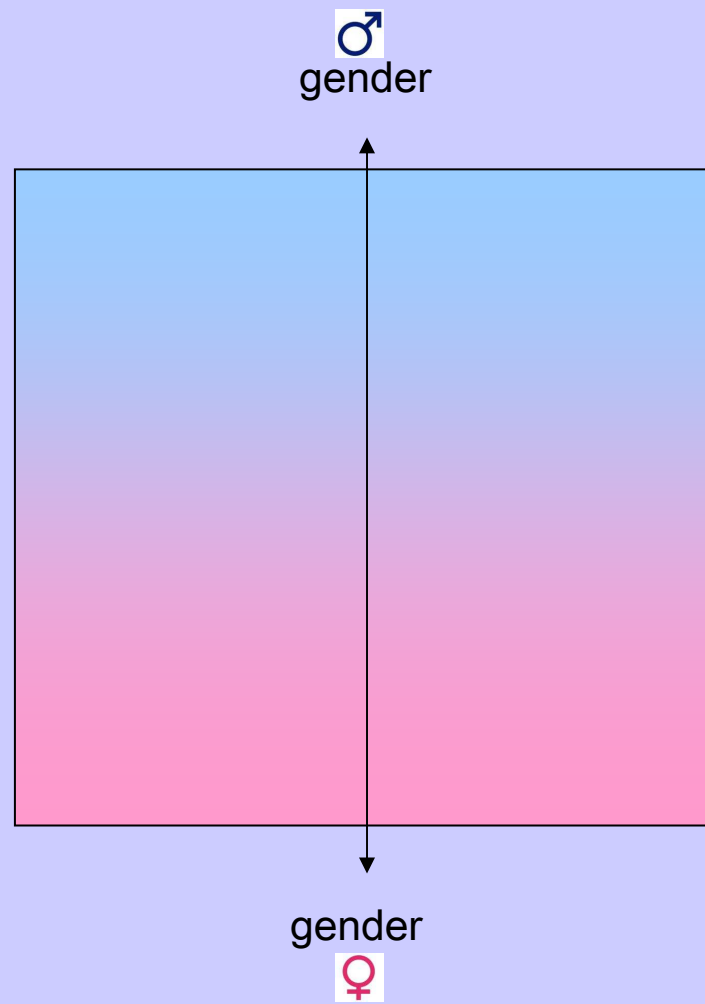
verallgemeinernd

kulturell tradiert

Geschlechterstereotypen

grob verfälschend

empirisch unhaltbar

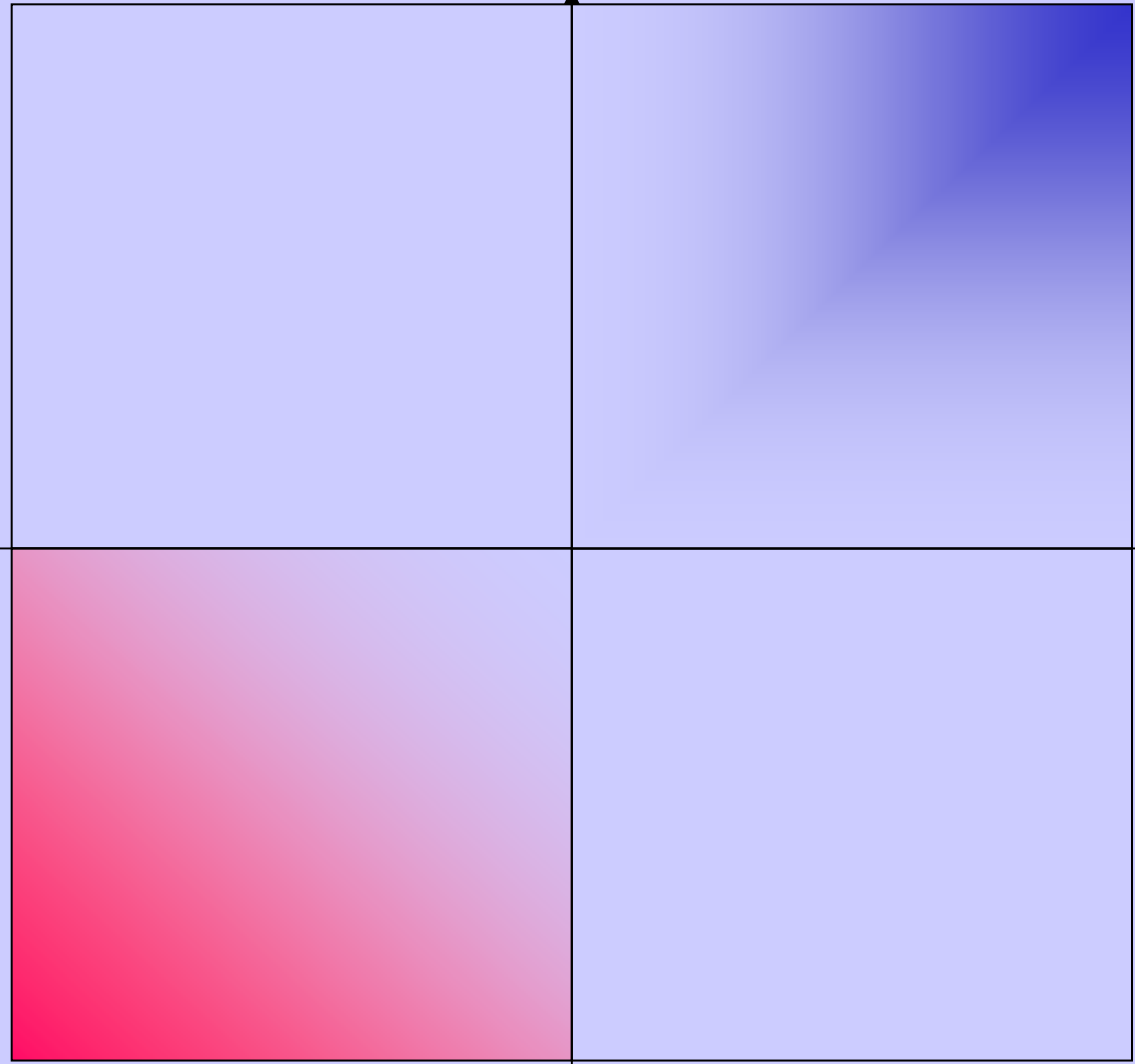


♂
gender

sex
♀

sex
♂

gender
♀



Aspekte zu den Meinungsbildern

- Frage 5 Ich bin zu 100 % weiblich.
- Frage 1 Jungen und Männer lesen gerne.
- Frage 2 Frauen spielen besser Fußball als Männer.
- Frage 3 In KiTas und Schulen gibt es zu wenig männliche Fachkräfte.
- Frage 4 Emanzipation ist Machtverlust.

Historischer Rückblick

Entwicklung nach 1945:

- Prinzip der Koedukation im Gebiet der sowjet. Besatzungsmächte
- In den Gebieten der BRD Monoedukation

Historischer Rückblick

Entwicklung nach 1945:

- Prinzip der Koedukation im Gebiet der sowjet. Besatzungsmächte
- In den Gebieten der BRD Monoedukation

Entwicklung ab den 60-er Jahren in der BRD:

- Chancengleichheit für alle
Einführung der Koedukation an den weiterführenden Schulen Anfang der 70-er Jahre

Historischer Rückblick

Entwicklung ab den 80-er Jahren:

- Kritik an der Koedukation mit „männlichem“ Lehrplan
- Programme zur Mädchenförderung und damit Defizitzuweisung/Stigmatisierung

Historischer Rückblick

Entwicklung ab den 80-er Jahren:

- Kritik an der Koedukation mit „männlichem“ Lehrplan
- Programme zur Mädchenförderung und damit Defizitzuweisung/Stigmatisierung

Entwicklung Mitte der 90-er Jahre:

Reflexive Koedukation

„Reflexive Koedukation“

heißt für uns, dass wir alle pädagogischen Gestaltungen daraufhin durchleuchten wollen, ob sie die *bestehenden Geschlechterverhältnisse eher stabilisieren*, oder ob sie eine *kritische Auseinandersetzung und damit ihre Veränderung fördern*.“

(Faulstich-Wieland/Horstkemper 1995)

Aktueller gesetzlicher Auftrag im Rahmen des Gender Mainstreaming

§ 1 Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung SchulG 2006

(1) Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. ...

Entsprechendes ist in der UN-Kinderrechtskonvention in Art. 2 formuliert

Aktueller gesetzlicher Auftrag im Rahmen des Gender Mainstreaming

§ 2 Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule... SchulG 2006

(6) Die Schule ... achtet den Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin....

Jungen lernen anders – Mädchen auch

geschlechtsspezifische Unterschiede in der
biologischen und sozialen Entwicklung
von Jungen und Mädchen

Unterschiede in der Entwicklung von Jungen und Mädchen

Lernfenster, sensible Phasen

Mädchen sind im Vgl. zum chronologischen Alter um durchschnittlich 2 Jahre reifer.

Innerhalb der Geschlechtergruppen ist ein Reifungsunterschied von 2 Jahren normal.

Eine „normale“ Entwicklungsspanne kann somit 4 Jahre betragen, damit wird der Maßstab für Jungen zu hoch gehängt.

Sitzenbleiben, Sonderschule

Unterschiede in der Entwicklung von Jungen und Mädchen

Körperliche Entwicklung von Jungen und Mädchen

Jungen müssen 40 % der Körpermasse
an Muskelmasse entwickeln.

Mädchen müssen nur 24 % entwickeln.

*Um Muskeln aufzubauen, muss man sich
bewegen!*

Unterschiede in der Entwicklung von Jungen und Mädchen

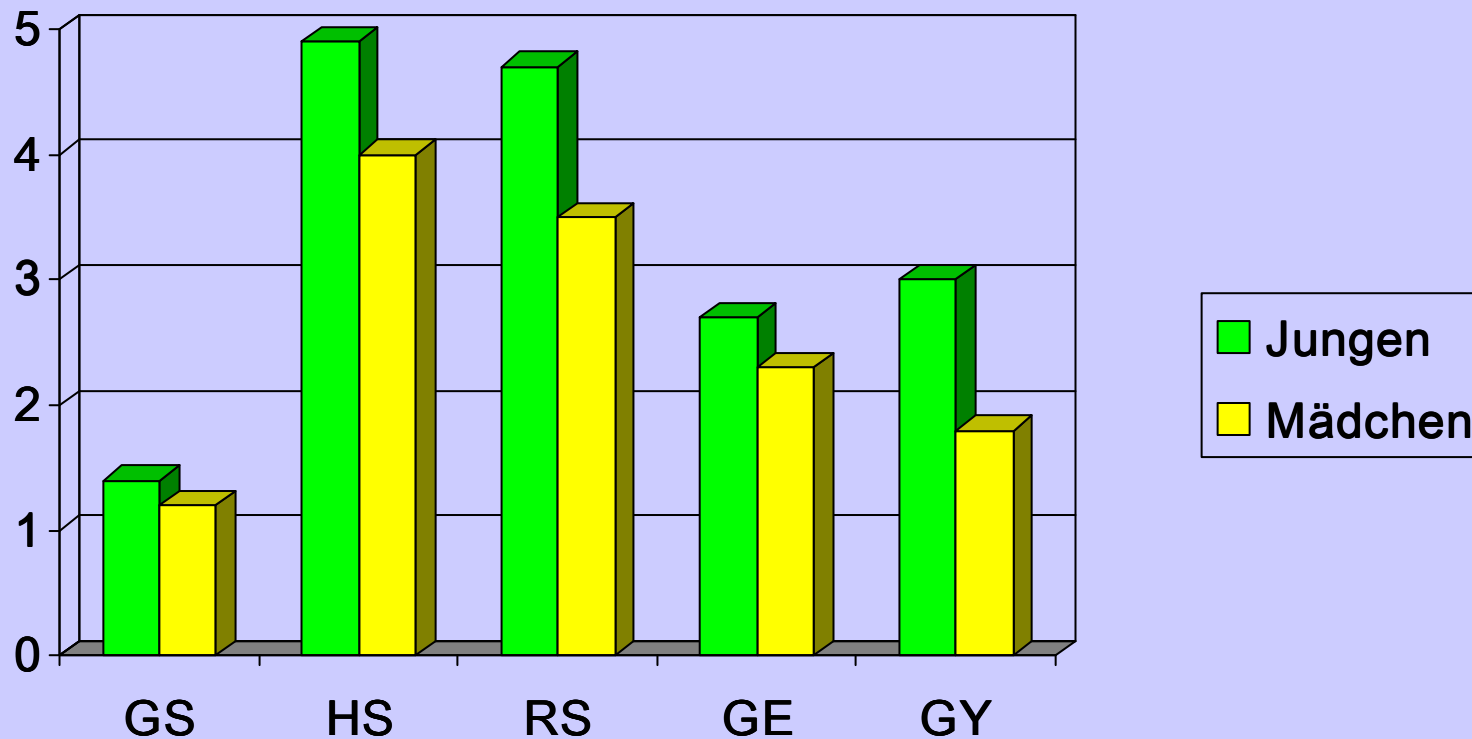
Trägheit führt zum Abbau von Muskeln.

**Wer sich nicht bewegt,
bleibt sitzen!**

Jungen bleiben häufiger sitzen.

Unterschiede in der Entwicklung von Jungen und Mädchen Nichtversetzte (in %) am Ende des Schuljahres 2006/ 07

Landesamt für Statistik NRW



Unterschiede in der Entwicklung von Jungen und Mädchen

Motorische Entwicklung von Jungen und Mädchen

Jungen		Mädchen
	vor der Pubertät	
Grobmotorik		Feinmotorik
	nach der Pubertät	
Feinmotorik		Grobmotorik

Unterschiede in der Entwicklung von Jungen und Mädchen

Unterschiede in der Sinneswahrnehmung

Sehen: Männer sehen schärfer,
insbes. Dinge in Bewegung

Hören: Frauen hören höhere
Frequenzen und sind
geräuschempfindlicher

Unterschiede in der Entwicklung von Jungen und Mädchen

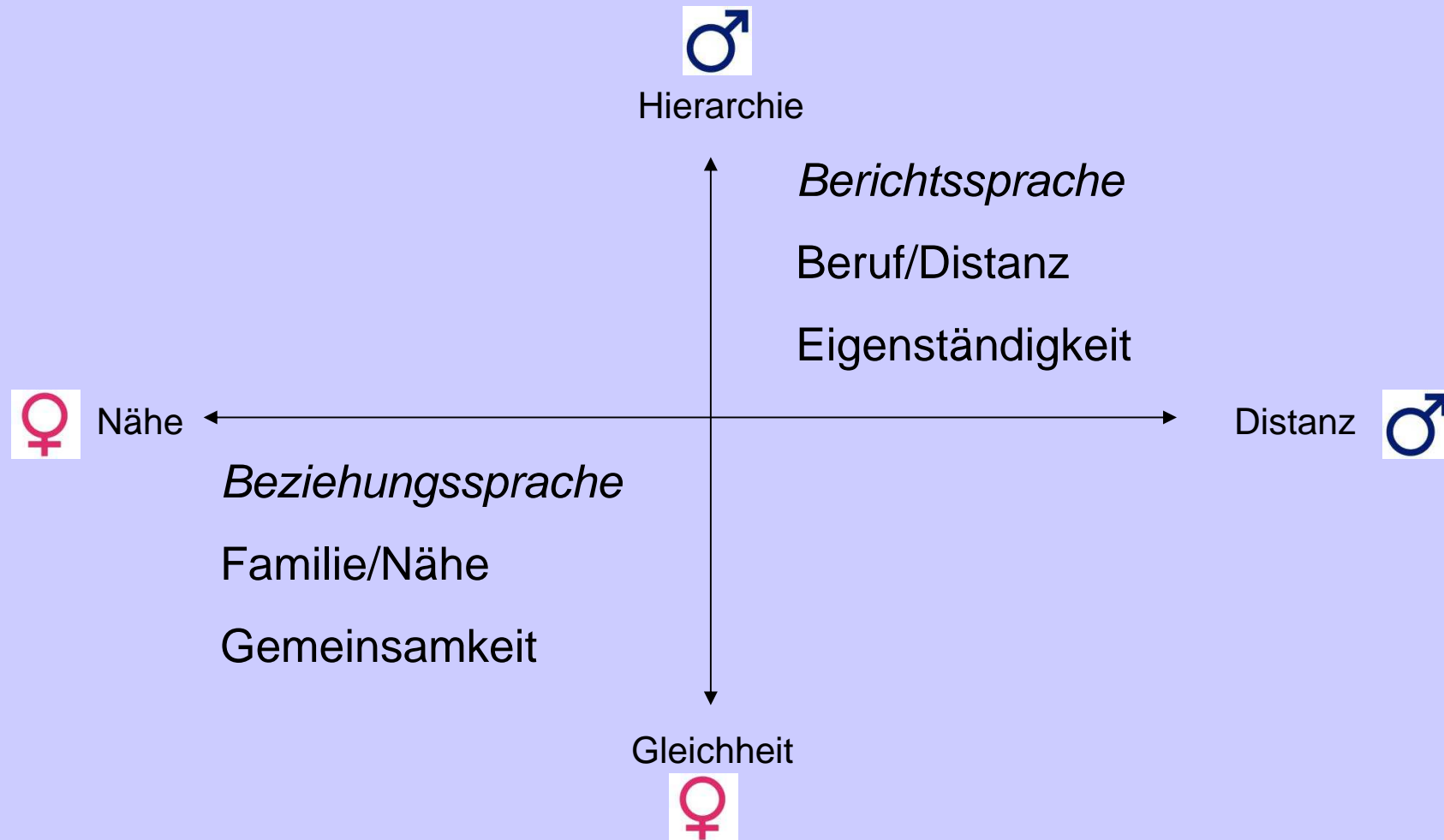
Räumliches Denken

Männer und Jungen haben Karten im Kopf, können Distanzen gut abschätzen.

Frauen und Mädchen orientieren sich über Landmarken und Routen.

Unterschiede in der Entwicklung von Jungen und Mädchen

Geschlechtsspezifischer Kommunikationsstil



Unterschiede in der Entwicklung von Jungen und Mädchen

Geschlechtsspezifische Denk- und Handlungsstile

Jungen	Mädchen
Handeln	Denken
Denken	Handeln

Das Gehirn

- hat eine geschlechtsspezifische Architektur

Das Gehirn

- hat eine geschlechtsspezifische Architektur
 - ist während der Pubertät eine Großbaustelle

Das Gehirn

- hat eine geschlechtsspezifische Architektur
- ist während der Pubertät eine Großbaustelle
- bekommt nichts vermittelt, es muss selber produzieren

Das Gehirn

- hat eine geschlechtsspezifische Architektur
- ist während der Pubertät eine Großbaustelle
- bekommt nichts vermittelt, es muss selber produzieren
- ist plastisch,
es „produziert/baut um“ bis ins Alter

Selbst – Wert – Gefühl

bei Jungen und Mädchen

- Identifikation
- Lob/Tadel
- Erfolg/Misserfolg

Identifikation bei Mädchen

- Mädchen koordinieren sich in Cliques, Netzwerken, in denen jede gleichberechtigt ist
- Mädchen sehen sich als Individuum
- Mädchen definieren sich über Leistung

Identifikation bei Jungen

- Jungen koordinieren sich in peer groups, die ihnen Ansehen und Sicherheit verschaffen
- Jungen definieren sich über die Gruppe und nicht über Leistung

Selbst-Wert-Gefühl: Lob und Tadel

	Jungen	Mädchen
Lob	gute Leistung	Verhalten Bravsein
Tadel	Fehlverhalten Ungehorsam	schlechte Leistung

Unterschiede in der Entwicklung von Jungen und Mädchen

Selbst-Wert-Gefühl: Erfolg/Misserfolg

	Jungen	Mädchen
Erfolg	Können	Glück
Misserfolg	Pech	Unfähigkeit

Welche „Leitlinien“ haben Jungen u. Mädchen geschlechtsstereotypisch verinnerlicht?

Jungen

“Überlegenheits-
Imperativ“

„cooles“ Verhalten

(Leistung = uncool
U-Störungen = cool)

Mädchen

Tendenz zur
Anpassung

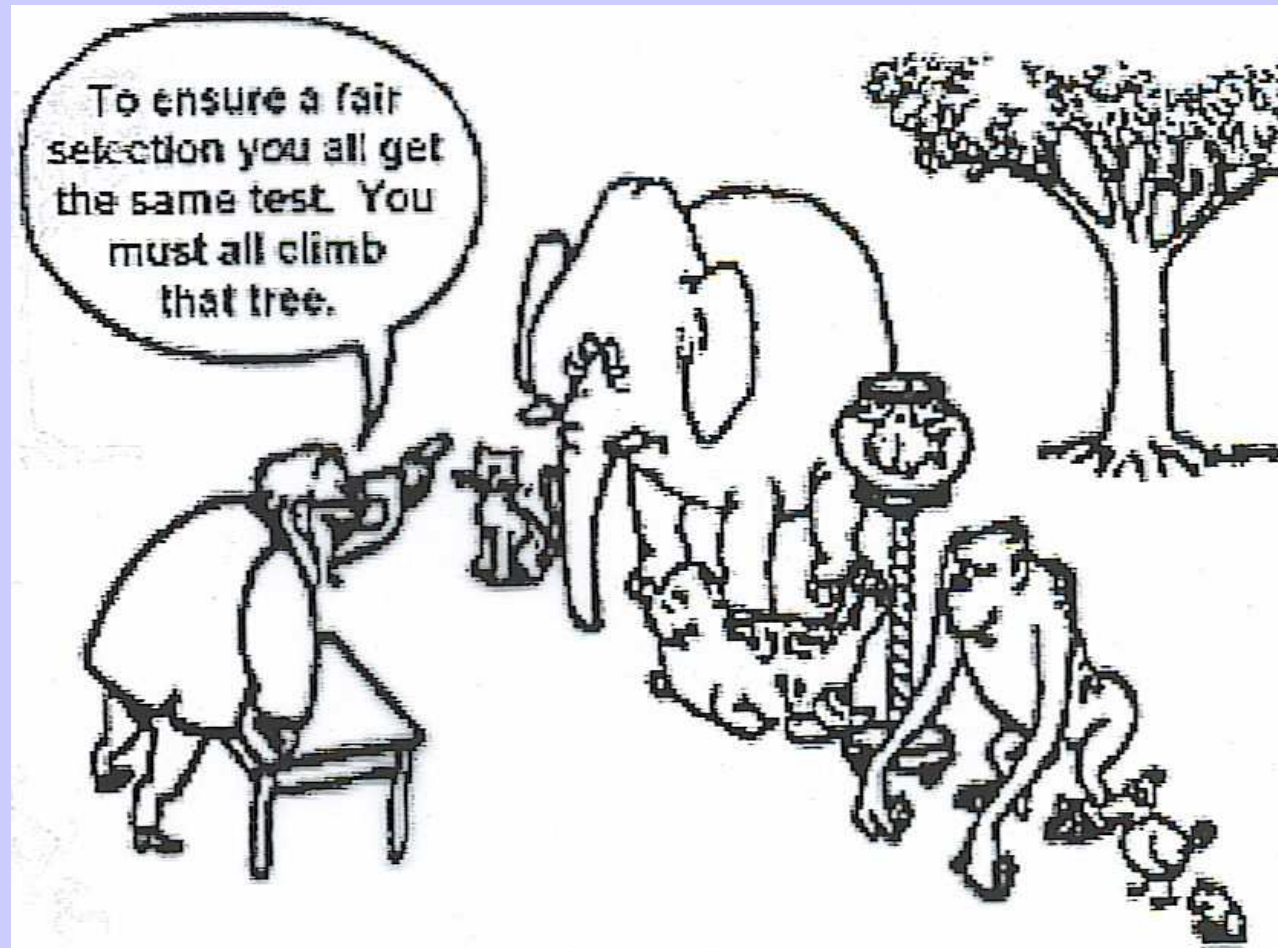
**brav, leise,
ordentlich**

(Leistung = positiv)

geschlechtsspezifische Unterschiede

Mädchen	Hörvorteil	Diktat
	Hörvorteil	Rechtschreibung
	Selbstwahrnehmung	Soziales Lernen
	Feinmotorik	Ordnung
Jungen	Räumliches Denken	Mathematik, Geometrie
	Grobmotorik	Hand-Auge
	Selbstwahrnehmung	Handlungsorientierung

Leistungsmessung



Konsequenzen für die pädagogische Arbeit

- Unterschiedliche Ausgangspositionen berücksichtigen
- Individuelle Ziele setzen
- Rollenklischees aufbrechen
- Persönlichkeit stärken
- Individuell Fördern
- Bewegung
- Reflexive Elternarbeit

Was gewinnen Männer,
was gewinnen Frauen
mit einem offeneren
Geschlechterbegriff?

A collection of approximately ten rectangular strips of paper in various colors (yellow, orange, green, purple) scattered on a textured, light-colored surface. The strips are of varying lengths and orientations, some overlapping. The lighting is warm and directional, casting soft shadows.

Fragen?

Anregungen?